

TIHO

Anzeiger



- Feierliche Promotion
- Ein Jahr
Stiftungshochschule
- Wir stellen vor:
Prof. Dr. Heinrich Bollwein
Prof. Dr. Günter Klein
- Dr. Schöne im Ruhestand

**Feierliche Eröffnung des virtuellen Zentrums
für Infektionsbiologie und des Zentrums für
systemische Neurowissenschaften**

**Tierärztliche Hochschule
Hannover**

**33. JAHRGANG
Heft 1/2004
Januar 2004**

Ein Schritt in die richtige Richtung

Feierliche Eröffnung des virtuellen Zentrums für Infektionsbiologie und des Zentrums für systemische Neurowissenschaften



Im Herbst 2002 wurden das virtuelle Zentrum für Infektionsbiologie (ZIB) und das virtuelle Zentrum für systemische Neurowissenschaften (ZSN) gegründet. Die Bewilligung von Geldern für die Einrichtung von zwei internationalen Promotionsstudiengängen war Anlass genug, die Zentren in feierlichem Rahmen mit zahlreichen Gästen zu eröffnen.

Durch die Bildung hochschulübergreifender Schwerpunkte in den Bereichen Infektionsbiologie und Neurowissenschaften soll das in Hannover an der TiHo und der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) bestehende erhebliche Potential in diesen Bereichen besser genutzt werden.“ So lautete im Januar 2002 sinngemäß die Empfehlung der Strukturkommission, die von der wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen zur Evaluierung des Faches Biologie am Standort Hannover eingesetzt wurde.

Prof. Dr. Wolfgang Baumgärtner überreichte den Studierenden ihre Studienbücher.



Knapp zwei Jahre später konnte am 17. Dezember 2003 die Eröffnung des virtuellen Zentrums für Infektionsbiologie (ZIB) und des virtuellen Zentrums für systemische Neurowissenschaften (ZSN) mit zwei internationalen Promotionsstudiengängen gefeiert werden. Vertreter aus Politik und Wissenschaft waren ins International Neuroscience Institute (INI) gekommen, um den Eröffnungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

Dr. Josef Lange, Staatssekretär des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), beleuchtete in seinem Grußwort die Motivation für eine Evaluierung: Wissenschaftliche Reputation werde durch Anerkennung von außen erreicht, z. B. durch externe Beobachtung oder Evaluation. So würden Stärken und Schwächen aufgezeigt. Die Politik beschränke sich in ihrer Verantwortung für die Wissenschaft zum einen darauf, die Rahmenbedingungen zu definieren. Dazu gehöre, die rechtliche Situation zu klären und gleichzeitig die Regeldichte so gering wie möglich zu halten. Zum

anderen gelte es, die Finanzierung zu sichern – eine aktuell schwierige Aufgabe, wie Lange einräumte. Letztlich müsse die Politik dann für die Wissenschaft werben, damit sinnvoll in die Wissenschaft investiert würde. Dafür wiederum sei die Politik auf die Reputation der wissenschaftlichen Einrichtungen angewiesen.

„Wissenschaft muss sich legitimieren aus dem Nutzen, den sie für die Gesellschaft leistet.“ Der Vorsitzende des Wissenschaftsrats, Prof. Dr. Karl Max Einhäupl, zog in seinem Festvortrag zum „Wissenschaftsstandort Deutschland“ Bilanz und zeigte Probleme im deutschen Wissenschaftssystem auf. Im internationalen Vergleich gebe die Forschungsförderung in Deutschland Anlass zur Sorge. So wurde auf der Bologna-Konferenz beschlossen, die Forschungsausgaben auf 3 % des Bruttoinlandsprodukts zu heben. Deutschland erreiche derzeit nur 2,5 %. Im Vergleich dazu nannte er die USA mit 2,8 % sowie Frankreich und Schweden mit 3,5 und 4,3 %. Einhäupl forderte, die Förderung besser abzustim-

Zentrum für Infektionsbiologie (ZIB)

Beteiligte Einrichtungen:
Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)
Universität Hannover
Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF)
Braunschweig

Sprecher: Prof. Dr. Dieter Bitter-Suermann, ehemaliger Direktor der Abteilung Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene der MHH, Tel.: (05 11) 5 32-67 70, E-Mail: dieter@bitter-suermann.de

Koordinator des Promotionsstudienganges Infektionsbiologie: Prof. Dr. Reinhold Förster, Abteilung Immunologie der MHH, Tel.: (05 11) 5 32-97 21, E-Mail: foerster.reinhold@mh-hannover.de

Zentrum für systemische Neurowissenschaften (ZSN)

Beteiligte Einrichtungen:
Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)
Medizinische Hochschule Hannover (MHH)
Universität Hannover
Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH)

Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Löscher, Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der TiHo, Tel.: (05 11) 9 53-87 20, E-Mail: wolfgang.loescher@tiho-hannover.de

Koordinator des Promotionsstudienganges Systemische Neurowissenschaften: Prof. Dr. Wolfgang Baumgärtner, Institut für Pathologie der TiHo, Tel.: (05 11) 9 53-86 00, E-Mail: wolfgang.baumgaertner@tiho-hannover.de

men, um Doppelförderungen zu vermeiden. Er plädierte zudem für weniger Sonderforschungsbereiche, diese sollten dafür besser ausgestattet werden.



Prof. Dr. Karl Max Einhäupl hielt den Festvortrag während der Feierlichkeiten

Einhäupl nannte die Universitäten das Rückgrat des deutschen Wissenschaftssystems – ein Rückgrat mit Osteoporose. Er griff der derzeit aktuellen Debatte über Eliteuniversitäten vor, indem er sich für die Einrichtung derselben aussprach. Der Anspruch bundesweit ein einheitliches Niveau zu garantieren sei Vor- und Nachteil des deutschen Systems zugleich.

Um das Niveau der Forschung zu heben, so Einhäupl weiter, müsste der wissenschaftliche Nachwuchs besser ausgebildet werden. Durch ihre Überlastung könnten die Universitäten dieser Kernaufgabe nicht gerecht werden. Um dieser Überlastung entgegen zu wirken, solle die Ausbildung der Berufsfelder verstärkt an den Fachhochschulen durchgeführt werden.

Die Sprecher der Zentren, Prof. Dr. Wolfgang Löscher (ZSN) und Prof. Dr. Dieter Bitter-Suermann (ZIB), zeigten in ihrer Vorstellung der Konzepte der Zentren und der Studiengänge, dass ein großer Schritt in diese Richtung getan wurde. Die Einrichtung der Promotionsstudiengänge liefert einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Gebieten Infektionsbiologie und Neurowissenschaften. 1,4 Millionen Euro hat das MWK für 22 Stipendien (15 am ZIB und 7 am ZSN), jeweils ein Koordinationssekretariat und Sachausgaben zur Verfügung gestellt. Die

Studierenden, die zum Wintersemester 2003/04 ihr Studium aufgenommen haben, bekamen auf der feierlichen Eröffnung im INI ihre Studienbücher überreicht.

Die Promotionsstudiengänge sind jeweils für maximal 20 Studierende vorgesehen. Neben der selbständigen Bearbeitung eines Forschungsprojekts nehmen sie an projektbezogenen und fachübergreifenden Kursen und Seminaren teil.

Einweg-Overall

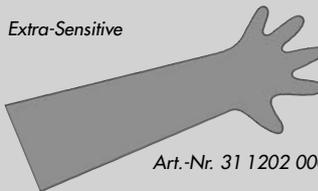
weiß, wasserdicht, Kapuze, Gummibündchen, PE-beschichtetes Material.



Größe	Art.-Nr.
XL	31 1407 004
XXL	31 1407 005
	€ 2,50
	ab 50 Stück
	€ 2,-

Untersuchungs-Handschuhe

Extra-Sensitive



Art.-Nr. 31 1202 000
90 cm lang, 5-Finger
100 St. Spenderbox
€ 7,70
ab 10 Pack. **€ 6,10**
ab 50 Pack. **€ 5,10**

Katalog



sofort bestellen



LUDWIG BERTRAM GMBH
Lübecker Straße 1 · 30880 Laatzen
Telefon (0 51 02) 9 17-5 90
Telefax (0 51 02) 9 17-5 99
E-Mail: mvinfo@medvet.de
Internet: www.medvet.de

Fachhandel für Veterinärmedizin

Feierliche Promotion

Die thematische Orientierung, das Finden eines Doktorvaters, das Forschen mit langen Durststrecken, die Auswertung und schließlich noch das Rigorosum – der Weg zur Promotion ist lang und oft nicht einfach. Umso schöner ist es, wenn endlich die zwei Buchstaben den Namen zieren. Am 12. Dezember 2003 war es soweit: 81 Promovendi wurden vom Präsidenten der Tierärztlichen Hochschule, Dr. Gerhard Greif, zum *Doctor medicinae veterinariae* promoviert.

Dr. Gerhard Greif hob in seiner Begrüßungsansprache lobend die große Anzahl der Studierenden hervor, die sich zu einer Promotion in der Veterinärmedizin entschließen. Er plädierte dafür, dieses Niveau zu halten. Weiter lobte er das Engagement, mit dem die Promovendi ihre wissenschaftlichen Arbeiten bewältigt haben: „Es ist ein Gerücht, dass der Dokortitel in der Veterinärmedizin einfach zu erlangen sei.“ Greif betonte die breite Vielfalt an Möglichkeiten, die ihnen jetzt offen stünden.

Damit leitete er über zu dem Festvortrag von Prof. Dr. Tosso Leeb aus dem Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung der TiHo. Leeb referierte über Fortschritte in der Genomanalyse und über daraus hervorgehende Ableitungen für die künftige Forschung. Dabei gab er einen umfassenden Einblick in die Welt der DNA. Anschaulich stellte er die Komplexität aber auch die Faszination der Genomanalyse dar. Ihr Nutzen werde zum einen in der Aufklärung von Krankheiten zu finden sein, zum anderen könne die Wirkung von Medikamenten individuell angepasst werden, wenn die Wirkmechanismen bekannt seien.

Anschließend promovierte der Präsident 81 Tierärzte und Tierärztinnen zum *Doctor medicinae veterinariae*. Darunter waren 21 Dissertationen mit Auszeichnung, zehn Arbeiten wurden mit „sehr gut“ bewertet, 45 mit „gut“ und fünf mit „genügend“. Zwei Promovendi wurde der Titel PhD verliehen.

Erich-Aehnel-Gedächtnispreis

Den Erich-Aehnel-Gedächtnispreis erhielt in diesem Jahr Dr. Simone Rak für ihre Arbeit „Molecular genetic analysis of congenital deafness in Dalmatian dogs“. Sie wurde von Prof. Dr. Ottmar Distl aus dem Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung betreut. Der Erich-Aehnel-Gedächtnispreis wird für die beste Dissertation zu einem klinisch-experimentellen Thema verliehen.

Gustav-Rosenberger-Gedächtnispreis



Die Träger des Gustav-Rosenberger-Gedächtnispreises: Dr. Gerhard Hamscher und Dr. Korinna Huber

Der Preis für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit eines nicht-habilitierten Nachwuchswissenschaftlers wurde in diesem Jahr geteilt und an Dr. Korinna Huber und Dr. Gerd Hamscher verliehen. Dr. Huber wird für ihre Publikationen „Phosphate transport in the duodenum and jejunum of goats and its adaption by dietary phosphate and calcium“ sowie „Ontogenesis of epithelial phosphate transport systems in goats“ ausgezeichnet. Die Arbeiten entstanden im Physiologischen Institut in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gerhard Breves.

Der zweite Preisträger, Dr. Gerd Hamscher, bekam den Preis für seine Veröffentlichung: „Determination of persistent tetracycline residues in soil fertilized with liquid manure by high-performance liquid chromatography with electrospray ionization tandem mass

spectrometry“ verliehen. Diese Arbeit ist im Institut für Lebensmitteltoxikologie in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Heinz Nau entstanden. Gestiftet wird der Preis von der Firma Schaper-Verlag in Alfeld.

Förderpreis der Bayer Vital GmbH



Dr. Gerhard Greif mit Frauke Seehusen

Besonders zu erwähnen ist die Doktorandenförderung von Frauke Seehusen durch die Bayer Vital GmbH. Der Preis wird unter allen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum ausgeschrieben. Frauke Seehusen erhält eine Förderung im Umfang eines Stipendiums für die Durchführung ihrer Arbeit „Vergleichende Darstellung von Axonopathien im zentralen Nervensystem bei Infektionen mit dem kaninen Staupevirus und dem murinen Theiler-Enzephalomyelitis-Virus bei Hund und Maus.“ Die Arbeit wird im Institut für Pathologie bei Prof. Dr. Wolfgang Baumgärtner angefertigt.

Verleihung der Verdienstmedaille

Für sein langjähriges Engagement an der TiHo wurde Georg Fischer mit der Verdienstmedaille der Tierärztlichen Hochschule Hannover ausgezeichnet. Fischer trat im Jahre 1969 in den Dienst der Hochschule ein und war im Institut für Parasitologie als technischer Mitarbeiter angestellt. Dort wirkte er maßgeblich an vielen Forschungsprojekten mit, bis er 1988 zum Vorsitzenden des Personalsrats gewählt wurde.

Marie-Luise Enss

Erfolgreiche Absolventen des Graduiertenkollegs GRK 705



Vier Promotionen zum Dr. med. vet., Dr. rer. nat. und zum PhD mit dem Prädikat „summa cum laude“ sind das stolze Ergebnis, das die ersten Absolventen des Graduiertenkollegs 705, Antje Munder, André Bleich, Wojciech Chwalisz und Tim Karl ihrem Sprecher Prof. Dr. Hans-Jürgen Hedrich präsentierten. Knapp drei Jahre hatten sie ihre Dissertationsthemen bearbeitet und sich parallel zur Laborarbeit weiterführende, fachspezifische und fachübergreifende Fähigkeiten angeeignet.

Regelmäßige Treffen mit den übrigen Mitgliedern des GRKs ließen während dieser Zeit eine Gruppe mit gutem Zusammenhalt entstehen. Wissenschaftliche Kooperationen und gegenseitige Unterstützung bei methodischen Problemen waren hierbei genauso wichtig wie die freundschaftliche Verbundenheit der einzelnen Doktoranden/innen untereinander. So ist es für drei der jungen Wissenschaftler/innen auch erfreulich, dass sie zunächst von ihren Instituten übernommen werden, der vierte

von ihnen wird seine wissenschaftliche Laufbahn in Australien fortsetzen.

Unter dem Dach der Graduate School for Biomedical Sciences Hannover der Tierärztlichen Hochschule ist das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierte Graduiertenkolleg 705 „Charakterisierung pathophysiologischer Tiermodelle – funktionelle und genetische Analysen“ ein Kooperationsprogramm zwischen der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und der TiHo. Sprecher ist Prof. Hedrich, Lehrstuhlinhaber für Versuchstierkunde und Leiter des Zentralen Tierlabors an der MHH.

Nach gut zwei Jahren Laufzeit wurde am 15. Juli letzten Jahres das erste Berichtskolloquium durchgeführt. Im Oktober schloss sich der Hauptausschuss der DFG dem Votum ihrer Gutachter an und bewilligte für den Zeitraum April 2004 bis März 2007 eine zweite Förderperiode. Die zwölf Projekte des GRKs sind jeweils mit einem Promotionsstipendium sowie mit Sach- und Reisemitteln ausgestattet. Zurzeit sind noch nicht alle Doktorandenstellen besetzt.

Informationen zum Graduiertenkolleg und seinen Projekten sind der Internetseite <http://www.mh-hannover.de/einrichtungen/tierlabor/forschung/INDEX.HTML> zu entnehmen, Fragen kann auch PD Dr. Marie-Luise Enss, Telefon: (05 11) 9 53-80 81, E-Mail: Marie-Luise.Enss@tiho-hannover.de, beantworten. ■

Klug entscheiden:



Ihr erfolgreicher Start ist unser Anliegen.
Als Ihr starker Partner haben wir alle
Leistungen auf die tägliche Praxis ausgerichtet:
Die breite Auswahl von Pharmazeutika,
Praxisbedarfsartikeln und Großhandelsprodukten.
Der umfassende Service.
Für Praxisgründer zu unschlagbaren Konditionen.
Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Von Anfang an.



Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte eG · Siemensstr. 14 · 30827 Garbsen
Telefon 0 51 31 - 7 05 - 116 · Telefax 08 00 / 0 88 88 88 · www.wdt.de

Beate Pöttmann

Ein Jahr Stiftungshochschule

Seit gut einem Jahr befindet sich die Tierärztliche Hochschule Hannover in der Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts. Mit dieser Umwandlung hat die TiHo den wichtigsten Schritt in Richtung Entstaatlichung und damit verbundener Eigenverantwortlichkeit vollzogen – nach Einführung des Globalhaushalts 2001 und der Präsidialverfassung zum Januar 2002 sowie der Entbürokratisierung des niedersächsischen Hochschulsystems durch das Inkrafttreten des neuen Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) im Oktober 2002 (siehe TiHo-Anzeiger 5/2002, 6/2002 und 1/2003). Mit Letzterem ist u. a. die Übertragung der Hochschulleitung auf ein vierköpfiges Präsidium verknüpft. Dieses setzt sich zusammen aus dem seit dem 1. Januar 2002 amtierenden ersten Präsidenten der TiHo, Dr. Gerhard Greif, der Vizepräsidentin für Verwaltung und Finanzen, Heidi Mikoteit-Olsen, der Vizepräsidentin für Lehre, Prof. Dr. Andrea Tipold und dem Vizepräsidenten für Forschung, Prof. Dr. Hans-Peter Sallmann. Das Präsidium hat zur Aufgabe, die mit dem Land verhandelten Entwicklungs- und Leistungsziele vor Ort in der Hochschule umzusetzen. Damit hat sich das Land weitgehend aus dem Alltagsgeschäft der Hochschule zurückgezogen.

Niedersachsen schrieb im neuen NHG als erstes Bundesland die Option fest,

Hochschulen in die Trägerschaft einer Stiftung überführen zu können. Die Hochschulen selbst stellten dafür den Antrag beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK), d. h. sie mussten selbst ein Interesse an dieser Umwandlung haben. Nach intensiven Debatten mit den Gruppen der Hochschule hat der Senat der TiHo dieser Möglichkeit mit großer Mehrheit zugestimmt, so dass die TiHo seit dem 1. Januar 2003 zu den ersten fünf deutschen Stiftungshochschulen gehört.

Eine Stiftung zeichnet sich dadurch aus, dass sie mit ihrem Vermögen einen festgeschriebenen Zweck, den Stiftungszweck, verfolgt. Dies ist im Fall der TiHo die Trägerschaft sowie Unterhaltung und Förderung der Hochschule. Die Hochschule selbst befindet sich in der Rechtsform einer Körperschaft, die sich aus verschiedenen Mitgliedern zusammensetzt: den Beschäftigten, den eingeschriebenen Studierenden und den Doktoranden/innen. Den finanziellen Rückhalt findet die Hochschule zwar nach wie vor durch das Land Niedersachsen, durch die gemeinnützige Stiftung wird sie jetzt aber zusätzlich gestärkt. Im Zuge der Umwandlung in eine Stiftung, wurden der TiHo die Liegenschaft am Bünteweg in Hannover-Kirchrode und in Ruthe übertragen. Zur Erfüllung des Stiftungszwecks darf dieses Grundstockvermögen

allerdings nicht verwendet werden. Es dürfen dazu nur die daraus resultierenden Gewinne und zusätzliche zweckgebundene Spenden oder Zustiftungen für laufende Zwecke genutzt werden.

Mit der Übertragung der Liegenschaften aus Landesbesitz ist auch die Übernahme von Personal aus dem Staatlichen Baumanagement verbunden: Acht Mitarbeiter/innen sind seit 1. Januar 2004 Beschäftigte im Dezernat Liegenschaften und Technik der TiHo. Über Baumaßnahmen entscheidet die Stiftung zukünftig selbst, womit weniger Bürokratie, kürzere Dienstwege und schnellere Entscheidungen einhergehen.

Die Finanzierung der Hochschule in staatlicher Verantwortung steht somit auf folgenden Säulen: der Finanzhilfe des Landes, den Erträgen aus dem Vermögen, den Spenden Dritter, soweit sie nicht ins Grundstockvermögen fließen, den Mitteln zur Förderung des Hochschulbaus sowie aus zentralen Förderprogrammen und Zuschüssen für bauliche Investitionen.

Worin besteht nun der Vorteil des Stiftungsgedankens? Der Stiftungsbegriff steht für Gemeinnützigkeit, bürgerschaftliches Engagement und Eigenverantwortung. Potenzielle Geldgeber fühlen sich mehr angesprochen, wenn sie nicht für den anonymen Staat, sondern für einen eigenständigen Zweck stiften können.

Nachhilfestunde in der TiHo

Aus der Pisa-Studie werden erste ernsthafte Konsequenzen gezogen: In einer Pilotstudie werden Studierende des ersten Semesters schon mit den Grundlagen klinischer Fra-

gestellungen vertraut gemacht. So erwarben am 15. Januar dieses Jahres die 4-6-jährigen Kenntnisse über das puerperale Rind bei PD Dr. Holm Zerbe und über den Umgang mit dem neonatalen Kalb bei Michael Sachs in einer einstündigen Lehrveranstal-

tung in der Klinik für Rinder. Nach der Kakaopause im Pylorus verbrachten sie den Rest des Vormittags allerdings wieder in ihrem Kindergarten in Davenstedt.



PD Dr. Holm Zerbe führt „Erstsemester“ in die Grundlagen klinischer Fragestellungen ein.

Michael Sachs demonstriert den Umgang mit einem Kalb.



Dazu tragen auch Steuervorteile sowie die Möglichkeit der Zustiftung durch andere Stiftungen bei, die bei staatlichen Einrichtungen in dieser Form nicht umgesetzt werden könnten. Die Tierärztliche Hochschule Hannover wird diese zusätzlichen Mittel dazu verwenden, ihre Spitzenleistung in Forschung, Lehre und Dienstleistungen zu steigern, sie kann als eigenständige arbeitende Stiftung außerdem schneller auf die Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf die Forschung im tiermedizinischen Bereich reagieren. Die Verantwortung für die Umsetzung der Aufgaben in Forschung, Lehre und Dienstleistung wird auf diese Weise zum Teil auf die Gesellschaft übertragen und nicht nur als eine Sache zwischen Staat und Hochschule betrachtet.

Insbesondere sind die ehemaligen Absolventinnen und Absolventen der Hochschule, die so genannten Alumni, dazu aufgerufen, den Stiftungsgedanken und die Bedeutung der Hochschule nach außen zu tragen. Sie stellen ein wichtiges Bindeglied zwischen Hochschule und Gesellschaft dar.

Das erste Jahr als Stiftung wurde intensiv genutzt, das Stiftungsmanagement, die Begleitung der Hochschulabgänger und das Fundraising zu professionalisieren. Es soll in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Dafür wurden für die ersten drei Jahre von der VolkswagenStiftung insgesamt 500.000 Euro als Anschubfinanzierung bereitgestellt. Das Fundraisingsystem der TiHo geht im Wesentlichen in zwei Richtungen: die Einwerbung von Spenden und Zustiftungen sowie die Verstärkung der

Identifikation der Alumni mit ‚ihrer‘ Hochschule.

Aus diesem Grunde richtet die Stiftung derzeit ein Alumniprogramm ein, welches auch die derzeit Studierenden anspricht. In Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der TiHo (GdF) soll die Bindung an die eigene Hochschule bereits zu Studienzeiten intensiviert werden, so dass die ‚Prä-Alumni‘ auch nach ihrem Examen den Kontakt zur ihrer Alma mater nicht abreißen lassen. Die Neugründung der „Akademie für Berufliche Orientierung“ in Kooperation mit der GdF, die in Zukunft den Studierenden ein Angebot neben der TAppO anbieten wird, wie z. B. Sprachkurse und Seminare zu beruflichen Themen, ist ein Beispiel dafür; außerdem wird die Einrichtung eines Stipendienfonds diskutiert. Die daraus resultierenden Netzwerke zwischen Hochschule, Alumni und Wirtschaft dienen nicht nur dem Wohl der Hochschule, die Alumni selbst können ihren eigenen beruflichen und privaten Nutzen daraus ziehen.

Der andere Weg betrifft die Werbung für die Hochschule im Allgemeinen: Welche Visionen verfolgt sie, was kann für potentielle Geldgeber besonders attraktiv sein, für welche Zwecke lässt sich Geld gut einwerben, wie müssen die Geldgeber angesprochen werden und wo lassen sich diese finden? Die hier nötige Vermittlungsarbeit, gerade auch auf emotionaler Ebene, lässt sich für eine Stiftung eher transportieren als für eine staatliche Behörde.

Welche Veränderungen haben seit der Stiftungsgründung noch stattgefunden? Durch den Übergang vom Landesbe-

trieb in die Stiftungsträgerschaft ist der Dienstherr nicht mehr das Land Niedersachsen, sondern die Stiftung. Sämtliche beim Land erworbenen arbeits- und tarifvertraglichen Rechte sind übertragen worden, so dass den Beschäftigten der TiHo durch die Umwandlung keine Nachteile entstanden sind. Die Rechtsaufsicht über die Hochschule obliegt nun dem Stiftungsrat, so muss er z. B. dem Wirtschaftsplan und damit dem Stellenplan zustimmen. Eine Steuerung durch das Land erfolgt somit nur noch über die Zielvereinbarungen, in welchen die übergeordneten Leistungsziele vereinbart werden. Die TiHo muss nun in vielen Bereichen selbst entscheiden – und darin liegt die Chance als Stiftungshochschule.

Nicht zuletzt ist eine Auswirkung der neu gewonnen Autonomie das Berufungsrecht bei Neubesetzungen von Professuren, welches vom Ministerium auf die Stiftung übertragen wurde. Praktisch bedeutet dies, dass das MWK nur noch mit einer von sieben Stimmen im Stiftungsrat über die Berufsliste abstimmt. In zwei Fällen ist dies schon geschehen.

Insgesamt befindet sich die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover im Anfangsstadium einer neuen Ära, die in Deutschland keine Vorbilder hat. Ausdauer und langer Atem sind noch einige Zeit nötig, um spürbare Veränderungen durch den Vorteil der Stiftungsträgerschaft zu verzeichnen. Wichtig ist jedoch, dass alle Beteiligten ihre Energien und Ideen in diese Zukunftsvisionen bündeln, damit der gewünschte Erfolg sichtbar wird. ■

Ein Mann fürs Geld

Dr. Eckhard Schenke, studierter Germanist und Kulturwissenschaftler, ist seit Mitte August 2003 für das Fundraising an der TiHo zuständig. Er setzt sich für die Mittelbeschaffung aus Spenden, Zustiftungen und Sponsoring ein. Langfristig soll damit ein Stiftungsvermögen aufgebaut werden, um mit den daraus zu erzielenden Gewinnen die TiHo zu stärken.

Trotz seines geisteswissenschaftlichen Studiums ist er nicht völlig fachfremd: „Ich bin im Göttinger Umland auf einem bäuerlichen Familienbetrieb mit Kühen, Schweinen und Hühnern aufgewachsen. Heute wird unser Hof von meiner Schwester als Pferdehof geführt. Außerdem habe ich meinen Magisterfilm zum Thema des biologischen



Landbaus gedreht“, erläutert der Vater eines zweijährigen Sohns.

Nach seiner filmwissenschaftlichen Dissertation und einigen Jahren als Mitinhaber einer klassischen Werbeagentur, betreute er in einer international tätigen Marketingagentur die Spendenwerbung von Non Profit Organisationen wie DRK Niedersachsen, Stiftung Tierpark Hagenbeck, Stiftung Europäisches Naturerbe oder der Quäker Hilfe Stiftung.

Die Stabsstelle wird aus Sondermitteln des Landes Niedersachsen zum Aufbau von Fundraising- und Alumnistrukturen finanziert. „Die deutsche Hochschullandschaft und -finanzierung verändern sich zusehends. Wir werden zwar kaum jemals amerikanische Verhältnisse erleben, doch privates und privatwirtschaftliches Engagement wird zukünftig nicht mehr wegzudenken sein.“

Anne Kulka, Hilke Böttcher und Tine Schliewert

Utrechtaustausch 2003

Paarden, grachten und een biertje

D„Diergeneeskunde Utrecht“, ein großer Name, aber was steckt dahinter? Nachdem es den Frankreichtaustausch mit Lyon schon länger gibt, hat sich das AStA-Auslandsreferat in diesem Jahr um eine nähere Verbindung mit der Universität Utrecht bemüht. Mit Erfolg!

So kam am 24. Oktober 2003 die erste Delegation von Studierenden aus dem Nachbarland herangerollt. Durch ihre zweistündige Verspätung bekamen wir die Möglichkeit, uns mit der – mitunter tückischen – Aussprache der niederländischen Namen auseinanderzusetzen. Wer weiß schon auf Anhieb wie „Marloes“ oder „Chrispijn“ ausgesprochen werden? Doch wollten wir auch die Gesichter dahinter kennen lernen und ließen den Abend gemeinsam im Normannen-Haus ausklingen.

Los ging's am nächsten Tag um 10 Uhr in der Pferdekliek, die uns von Silke Marnette teils auf Englisch, teils auf Deutsch vorgestellt wurde. Besonders beeindruckt zeigten sich die Gäste anschließend von der Rinderkliek, durch die uns Dr. Martin Höltershinken führte, denn im Gegensatz zu Utrecht gibt es hier einen regen Patientenbetrieb. Es folgte ein kurzer Abstecher zum Bünteweg in die Pathologie.

Nachdem wir die Gummistiefel ausgezogen hatten, wurden die eigenen Schuhe tüchtig abgelaufen. Hannover City erwartete die Gruppe mit Mittagessen, einer Stadtführung und etwas Shopping. Auch den Abend verbrachten wir erst Cocktail trinkend, dann tanzend – die „Nacht der Nächte“ erlebend – in der Stadt.

Sonntag war als Ausgleich die frische Landluft angesagt. Prof. Dr. Josef Kamphues führte die Gruppe durch das Lehr- und Forschungsgut Ruthe, wo der Melkroboter besonderes Interesse erregte und sofort über die verschiedenen Melkmethoden gefachsimpelt wurde.

Wieder in Hannover begaben wir uns zu einem letzten gemeinsamen Mittagessen in die (zunächst eiskalte) Kapelle des Schwesternhauses bevor die Gäste ihre Heimfahrt antraten.

Aber wir sollten uns schon bald wieder sehen. Denn zwei Wochen später starteten wir mit vier PKWs gen Westen

und erreichten am frühen Nachmittag das Universitätsgelände von Utrecht. Kaum bei den Gebäuden der „Diergeneeskunde“ angekommen, ging es auch schon los. Zuerst begaben wir uns in die schier unendlichen Weiten der Pferdekliek, die uns mit riesigen Hallen, vielen Ställen und einem großen Pferdewartebereich beeindruckte. Fahrräder für die Ärzte lohnen sich – wie wir sahen. Nach einem kurzen Abstecher in die Radiologie besichtigten wir die Kleintierkliek, deren Geräumigkeit auch wieder auffiel. Besonders interessant war der Vergleich zum deutschen Studiensystem. In den Niederlanden muss zu Beginn des Studiums die Fachrichtung (Nutz- oder Gesellschaftstiere) gewählt werden. In den letzten zwei Studienjahren findet eine intensive spezifische klinische Ausbildung statt. Der Abend wurde gemeinsam im Raum der Verbindung der Fachschaft verbracht.

Samstag ging es in die Innenstadt. Schöne Altstadt, malerische Grachten, ein interessanter zweigeteilter Dom (Turm und Schiff wurden im Mittelalter durch einen Tornado getrennt und der Mittelteil nicht wieder aufgebaut), nette Cafés, viele leckere niederländische Spezialitäten und wir mittendrin. Abends stürzten wir uns ins sehr lebhaftere Utrechter Nachtleben.

Sonntag erfolgte der „Gegenbesuch“ der Utrechter Farm, bevor uns ein Herbstspaziergang zu einem echt niederländischen „Pannekoekenhuis“ mit warmen Getränken und „Appeltaart met Slagroom“ führte. Viel zu bald hieß es schon wieder „Aufbruch“.

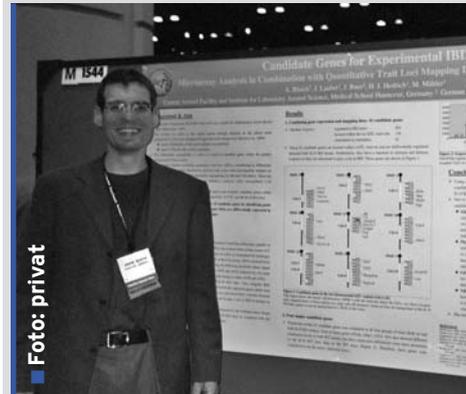
Nach hannöverscher Tradition übergaben wir zum Abschied noch Leinewasser und ein „Lüttje-Lage-Set“, was zur allgemeinen Erheiterung direkt getestet wurde, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machen mussten.

Fazit:

- Im Vergleich zu Utrecht (Studentenwohnheim ca. 300 Euro) leben wir hier richtig günstig.
- Der Einblick in andere Systeme erweitert den Horizont.
- Der Austausch war ein tolles Erlebnis und wir hoffen, dass dies nicht eine einmalige Aktion war. ■

André Bleich

Gastroenterologie-



André Bleich vor seinem Poster

Der Abstract war angenommen, aber die Finanzierung der Reise erwies sich schwieriger als angenommen. Da die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) keine Reisemittel für Doktoranden/innen vorsieht, drohte der Besuch der größten weltweiten Gastroenterologen-Tagung der „American Gastroenterological Association“ (AGA) zu scheitern. Doch Dank der Reisemittel aus dem PhD-Programm sowie der Unterstützung der Gesellschaft der Freunde (GdF) konnten wir unser Projekt auf der AGA vorstellen und während der Tagung entscheidende Kontakte knüpfen.

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (GBF) in Braunschweig konnten wir anhand von Microarray-Analysen genetische Faktoren identifizieren, die möglicherweise eine Rolle bei der Ausprägung von chronischen Darmentzündungen wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa spielen. Für die Untersuchung wurde mit einem Mausmodell mit einer Interleukin-10-Defizienz gearbeitet. Das Fehlen dieses Zytokins verursacht eine chronische Darmentzündung, wobei der Schweregrad der Erkrankung durch eine Reihe weiterer genetischer Faktoren bestimmt wird.

Die AGA-Tagung findet im Rahmen der „Digestive Disease Week“ (DDW) statt, die gemeinsam von vier Organisationen ausgerichtet wird: der AGA, der American Association for the Study of Liver Diseases, der American Society

Tagung in Orlando



for Gastrointestinal Endoscopy und der Society of Surgery of the Alimentary Tract. Die DDW findet jährlich in verschiedenen Städten der USA statt und ist mit 14.000 Teilnehmern/innen die größte Zusammenkunft von Ärzten/innen und Wissenschaftlern/innen auf dem Gebiet der Gastroenterologie, Hepatologie, Endoskopie und gastrointestinaler Chirurgie.

Für die große Anzahl der verschiedenen Freizeitparks wie Disney World und Sea World blieb leider keine Zeit. Da wir aber zur Schonung des Reisebudgets bei einer Gastfamilie untergekommen waren, haben wir einiges von Orlando gesehen. Und für einen kleinen Abstecher zum Kennedy Space Center der NASA nach Cape Canaveral reichte die Zeit glücklicherweise doch.

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bei der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule sowie der Kommission für das PhD-Studium für die Gewährung der Reisemittel bedanken.

Neue Mitglieder

Die Gesellschaft der Freunde begrüßt sechs neue Mitglieder:

Dr. Melanie Heusing,
Hessisch-Oldendorf

Dr. Rolf Jebens,
Bremervörde

Prof. Dr. Günter Klein,
Hannover

Dr. Ute Radespiel,
Hannover

Dr. Werner Schiever-Ahrens,
Pattensen

Prof. Dr. Elke Zimmermann,
Hannover

Prof. Dr. Heinrich Bollwein: TiHo statt USA

Eigentlich hatte sich Prof. Dr. Heinrich Bollwein seinen Aufenthalt an der Texas A&M University etwas länger vorgestellt als er im September 2002 München für einen Forschungsaufenthalt in den USA verlies. Aber dann kam ihm der Ruf auf die C3-Professur „Gynäkologie, Geburtshilfe und Andrologie des Rindes“ in der Klinik für Rinder der Tierärztlichen Hochschule dazwischen. Schon im Januar 2003 hatte er seinen USA-Aufenthalt einmal unterbrochen, um sich an der TiHo vorzustellen und an der Ludwig-Maximilians-Universität in München (LMU) seine Habilitation abzuschließen.



Prof. Dr. Heinrich Bollwein

Bollwein begann 1985 das Studium der Tiermedizin an der LMU in München und promovierte dort am Institut für Mikrobiologie. Anschließend arbeitete er ein Jahr als praktischer Tierarzt. Ab 1993 war er an der Gynäkologischen und Ambulatorischen Tierklinik der LMU tätig, bis er 2002 schließlich in die USA ging. In München fertigte er auch seine Habilitation mit dem Titel „Farbdopplersonographie in der Gynäkologie bei Rind und Pferd: Anwendung in der Forschung und Einsatzmöglichkeiten in der Praxis“ an.

Nach der Zusammenlegung der Klinik für Rinderkrankheiten und der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Rindes an der TiHo im letzten Jahr hat sich die Struktur der Klinik verändert. Prof. Dr. Heinrich Bollwein übernimmt die Abteilung Gynäkologie, Geburtshilfe und Andrologie. Prof. Dr. Martina Hoedemaker ist weiter zuständig für Bestandsmedizin und Euterkrankheiten, Prof. Dr. Jürgen Rehage und Prof. Dr. Henner Scholz sind auf Innere Medizin und Chirurgie spezialisiert.

Einen seiner Forschungsschwerpunkte legt Bollwein auf die Verbesserung der klinischen Diagnostik am Genitale des Rindes unter Einsatz der Sonographie. Weiter beschäftigt er sich mit der Physiologie der embryomaternalen

Kommunikation und möchte in Zukunft auch Studien zur embryonalen Mortalität durchführen, welche mit einer Rate von etwa 35 bis 40 % eine der Hauptursachen für Fertilitätsstörungen beim Rind darstellt. Bollwein befasst sich daneben auch mit der Entwicklung und Etablierung durchflusszytometrischer Verfahren zur Beurteilung der Spermaqualität beim Rind. Die Durchflusszytometrie liefert im Vergleich zu den bisher in der Spermabeurteilung üblichen mikroskopischen Verfahren nicht nur deutlich zuverlässigere Ergebnisse, sondern ermöglicht durch die hohe Analysegeschwindigkeit

auch ein Screening der Spermaqualität grosser Bullenpopulationen. So werden zurzeit im Rahmen eines Projekts, das von einer schweizerischen und vier süddeutschen Besamungsstationen finanziell gefördert wird, mit Hilfe durchflusszytometrischer Spermaanlysemethoden Untersuchungen zur Optimierung und Standardisierung von Tiefgefriersperma beim Bullen durchgeführt. Bollwein hofft, dass sich in Zukunft auch Besamungsstationen aus dem Norddeutschen Raum an diesem Projekt beteiligen werden. ■

Der Senat der Tierärztlichen Hochschule hat in seiner Sitzung vom 27. Januar 2004 beschlossen, Dr. Johannes Hendrikus Harleman, PhD, zum Honorarprofessor zu ernennen

Der Senat der Tierärztlichen Hochschule hat in seiner Sitzung vom 23. September 2003 beschlossen, Privatdozent Dr. Frerk Feldhusen den akademischen Titel „Außerplanmäßiger Professor“ zu verleihen.

Neu in der TiHo: Prof. Dr. Günter Klein

Prof. Dr. Günter Klein wurde im September 2003 auf die C4-Professur „Hygiene, Technologie und Qualitätssicherung der Lebensmittel tierischen Ursprungs“ berufen. Er tritt damit die formelle Nachfolge von Prof. Dr. Siegfried Wenzel an. Klein ist Direktor des neu gegründeten Instituts für Lebensmittelqualität und -sicherheit, das aus der Zusammenlegung der Zentrumsabteilungen für Lebensmittelhygiene und -mikrobiologie, für Lebensmittelkunde, Fleischhygiene und -technologie sowie der Zentrumsabteilung für Hygi-

ene und Technologie der Milch entstanden ist. Gemeinsam mit dem Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik bilden sie das Zentrum für Lebensmittelwissenschaften.

Nach anfänglichen Überlegungen Latein oder Biologie zu studieren, begann Klein auf Empfehlung seines Vaters 1984 das Studium der Tiermedizin an der Freien Universität Berlin. Fasziniert von Konrad Lorenz konzentrierte er sich anfangs auf die Verhaltensforschung, entwickelte aber bald eine große Begeisterung für das Fach Mikrobiologie. Nach seinem Studium begann er dann als Assistent im Institut für Fleischhygiene und -technologie. Während dieser Zeit schrieb er seine Dissertation und erlangte seinen Fachtierarzt für Lebensmittelhygiene. Seine Habilitation zur gesundheitlichen Bewertung von Starterkulturen von Probiotika in Tierfutter, Lebensmitteln und Arzneimitteln fertigte er ebenfalls im Institut für Fleischhygiene und -technologie in Berlin an. Im Jahr 2000 wechselte Klein dann ins Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV), dem heutigen Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR).

Probiotische Starterkulturen in Milchprodukten und Futtermitteln gehören auch jetzt noch zu seinen Forschungsschwerpunkten. Mittels phänotypischer und molekularbiologischer Untersuchungen werden antibiotikaresistente Mikroorganismen in Lebensmitteln beurteilt. Dabei hat er sich überwiegend auf Salmonellen, Laktobazillen und Enterokokken konzentriert. Im BfR standen dann wegen der Relevanz für den Verbraucherschutz pathogene Mikroorganismen im Fokus. Hier konzentrierte sich Klein zusätzlich auf die molekularbiologische Charakterisierung von Antibiotikaresistenzen bei *Campylobacter*, ihre DNA-Feintypisierung und die mikrobiologische Risikoanalyse.



Prof. Dr. Günter Klein nimmt vom Präsidenten der TiHo, Dr. Gerhard Greif, seine Ernennungsurkunde in Empfang.

An der Tierärztlichen Hochschule wird Klein auch weiterhin mit dem BfR zusammenarbeiten. Für die Durchführung einer Risikoanalyse werden in Schlachthöfen z. B. qualitative und quantitative Daten zu *Campylobacter* aus Geflügelfleisch erhoben und dem BfR zur Verfügung gestellt. Risikobewertungen stehen auch bei seiner Tätigkeit als Mitglied des Scientific Panel for Biological Hazards der European Food Safety Authority im Vordergrund.

Weitere Schwerpunkte sind Lebensmittelmikrobiologie und -technologie. Dabei sollen die im Institut bereits vorhandenen Kompetenzen mit mikrobiologischen Fragestellungen verknüpft werden. Hygienische Aspekte bei dem Einsatz von neuen Technologien im Lebensmittelbereich werden im Hinblick auf Bewertung und Weiterentwicklung dieser Technologien untersucht; dazu gehören z. B. in Gasatmosphäre verpackte Fleischprodukte.

Die Sicherheit von Lebensmitteln setzt sich noch in einem weiteren Bereich in seinem Leben fort. Als Reserveoffizier der Bundeswehr ist er bei regelmäßig stattfindenden Reserveübungen für die Lebensmittelüberwachung verantwortlich. ■

Christian Sürle

Jeden Tag ein Ei...

Zwei langjährige Mitarbeiterinnen des Lehr- und Forschungsguts Ruthe sind zum Jahresende 2003 in den Ruhestand verabschiedet worden. Ingrid Schmidt und Irmgard Othmer, beide im November 1935 geboren, beendeten am 31. Dezember 2003 ihre Tätigkeit als Eiersortiererinnen. Auf der Weihnachtsfeier im Herrenhaus des Guts dankte der Administrator Dr. Christian Sürle Irmgard Othmer (20 Dienstjahre) und Ingrid Schmidt (35 Dienstjahre) für die treue und pflichtbewusste Arbeitserledigung. Auch die Kolleginnen und Kollegen lobten die Frohnatur der beiden Damen, ihre Offenheit gegenüber dem fortwährenden Einzug der Technik und ihre Geduld gegenüber wissenschaftlichen und gesetzlichen Begleiterscheinungen bei der Eiersortierung. Als kleines Dankeschön und zur Erinnerung hatten die Betriebsleitung und die Mitarbeiter/innen persönliche Präsentate unter den Weihnachtsbaum gelegt. Obwohl sie als Eiersortiererinnen

Jahr für Jahr mehr als 90 Tonnen frische Eier behutsam sortiert und verpackt haben, versprachen beide zum Abschluss: „Wir werden auch in Zukunft die guten Eier aus Ruthe kaufen.“

Irmgard Othmer und Ingrid Schmidt (v. l.): Verabschiedung aus langjährigem Dienst



Foto: Sürle

Prof. Kreienbrock berät das Umweltministerium

Prof. Dr. Lothar Kreienbrock wurde zum 1. Januar 2004 als Berater in den Ausschuss „Strahlenrisiko“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit berufen. Das wissenschaftliche Beratergremium ist der bedeutendste Unterausschuss der Strahlenschutzkommission und berät das

Bundesumweltministerium in allen Fragen, die das Risiko ionisierender und nichtionisierender Strahlen betreffen. Dazu gehören z. B. mögliche gesundheitliche Risiken des Mobilfunks, die gesundheitlichen Risiken des Mammographie Screenings oder Empfehlungen zur neuen Röntgenverordnung.

Neue Bücher für Studium und Praxis

Bernd Liess · Oskar-Rüger Kaaden (Hrsg.)

Virusinfektionen bei Haus- und Nutztieren

Haussäugetiere · Fische

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

Kompakt und übersichtlich beschreibt dieser Leitfaden alle wichtigen Virusinfektionen bei Haussäugetieren und Fischen einschließlich der Viruscharakteristika. Inhaltlich orientiert er sich an dem in 2001 novellierten Tierseuchengesetz. Die Stärke dieses Werkes ist die prägnante Kurzdarstellung der Virusinfektionen nach Ätiologie, klinischer und pathologischer Leitsymptomatik, Diagnostik, Prophylaxe und Bekämpfung. Das Buch liefert Kernfakten für die Lehrfächer „Klinische Virologie“ und „Tierseuchenbekämpfung“ im Studium der Veterinärmedizin. Gleichzeitig bietet es das notwendige Basiswissen für jeden in der praktischen Diagnostik tätigen Veterinärmediziner.

NEU



vet.kolleg
2003, 180 Seiten,
17,3 x 24,5 cm,
Hardcover
ISBN 3-87706-745-X
€ 29,90

Martin Kramer (Hrsg.)

Kompendium der Allgemeinen Veterinärchirurgie

Dieses kurzgefasste Lehrbuch der Allgemeinen Chirurgie ist für die klinische Ausbildung im Studium der Veterinärmedizin konzipiert. Spezialisten der tierärztlichen Bildungsstätten sowie privater Kliniken haben die aktuellen chirurgischen Standards zusammengetragen. **Damit steht Studierenden endlich ein kompaktes und verbindliches Lehrbuch mit allen vorlesungs- und prüfungsrelevanten Inhalten zur Verfügung.**

Die Autoren erläutern die Grundsätze der chirurgischen Präpaedetik, der bildgebenden Verfahren und weiterführender diagnostischer Techniken sowie die Grundlagen der Anästhesie, der Operationsvorbereitung und -durchführung. Zugänge zur Bauch- und Brusthöhle, Nachsorge und Wundversorgung sind wichtige Themen, ebenso wie Aspekte der Hämostase, der Schocktherapie oder des Notfallmanagements. Die Kleintierchirurgie ist ein Schwerpunkt des Buches. Das Kompendium bietet eine aktuelle Sammlung chirurgischer Standards in der Veterinärmedizin. Es sollte in keiner Praxis fehlen.



vet.kolleg
2004, 352 Seiten,
85 Strichzeichnungen,
17,3 x 24,5 cm,
Hardcover
ISBN 3-87706-743-3
**Subskriptionspreis
bis 31. 3. 2004 € 33,-
danach € 39,-**

**Ein neues
Standardwerk
für das Studium der
Veterinärmedizin!**

Im Buchhandel erhältlich.

schlütersche

Für Studium und Praxis

BESTELLSCHHEIN

Bitte ausschneiden oder kopieren
und einsenden an:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Telefon 0511 8550-3625, Telefax 0511 8550-3600
buchvertrieb@schluetersche.de

Absender

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Ja, hiermit bestelle ich

Expl.	ISBN 3-87706-	Titel/Preis
_____	745-X	Virusinfektionen bei Haus- und Nutztieren € 29,90
_____	743-3	Kompendium der Allgemeinen Veterinärchirurgie Subskriptionspreis bis 31. 3. 2004 € 33,- danach € 39,-

Lieferung über Schlütersche zzgl. € 1,80 Versandkostenanteil

Hans Linnemann

Dr. Schöne im Ruhestand

Ende August 2003 hat sich Dr. Roland Schöne in den Ruhestand verabschiedet. Als mich die Vizepräsidentin für Verwaltung und Finanzen, Heidi Mikoteit-Olsen, bat, für den TiHo-Anzeiger einen würdigen Rückblick auf die fast 33 Jahre seiner Tätigkeit in unserer Hochschule zu tun, habe ich gern zugesagt, weil Dr. Schöne mir während meiner gesamten Amtszeit als enger Mitarbeiter zur Seite gestanden hat und ich ihm dafür dankbar verbunden bin.

Meine erste Begegnung mit Roland Schöne, an die ich mich erinnere, wird im Herbst 1971 gewesen sein, als ich gerade erst in der TiHo angekommen war. Er kam schnellen Schritts in mein Dienstzimmer und legte mir in lebhafter Erregung seine Überzeugung dar, er sehe nun die letzte Gelegenheit, endlich etwas zur Modernisierung von allzu beharrender Hochschule wie Tierärzteschaft zu unternehmen. Dieser Auftritt ist mir schon deshalb unvergesslich, weil er Schönes ungeduldiges Streben nach schneller Aktivität schlaglichtartig beleuchtet, das ihn unwiderstehlich drängt, wenn sein politisch wacher Sinn ihn einen Handlungsbedarf fühlen lässt. Er hatte damals erst kurze Zeit zuvor im Januar 1970 mit 31 Jahren seine Aufgabe als Leiter des neu gegründeten Planungs- und Informationszentrums (PIZ) aufgenommen und war geprägt von den Eindrücken seiner Ausbildung für Aufgaben der Hochschulplanung, die er bei HIS, der von der VW-Stiftung errichteten Institution für Hochschul-Informationssysteme, erhalten hatte. Hochschulplanung genoss in der seinerzeitigen Dekade der Universitätsneugründungen und unter dem Nachbeben der 68er-Bewegung besondere politische Aufmerksamkeit und Aktualität. Andererseits hatte Schöne aber auch schon aus seinen Studien und Lehrjahren an der TiHo und bei praktischen Tierärzten und der Veterinärverwaltung Erfahrungen mit „seiner“ Hochschule und „seinen“ Tierärzten.

Schönes Aufgabe als Leiter des PIZ wurde es nun, als Grundlage jeder Hochschul- und Bildungsplanung den realen Befund von Tierärztlicher Hochschule und tierärztlichem Beruf zu erheben. Hinsichtlich der Befindlichkeit des Berufsstandes organisierte er die Finan-

zierung und Durchführung von bundesweiten Repräsentativbefragungen „zur qualitativen und quantitativen Entwicklung des tierärztlichen Berufes in der Bundesrepublik“ und erwarb er sich das Verdienst, in Zusammenarbeit mit den Tierärztekammern und der Deutschen Tierärzteschaft (DT, jetzt: Bundestierärztekammer) erstmalig eine bundesweite Tierärztedatei aufgebaut und ständig aktualisiert zu haben. Darauf aufbauend veröffentlichte er mit Henning Ulrich die jährlichen „Statistischen Untersuchungen über die Tierärzteschaft in der Bundesrepublik Deutschland“. Es war dann eine logische Folge, dass ihn die Tierärztekammer Niedersachsen zeitweilig in ihren einschlägigen Ausschuss für Berufsrecht wählte.

Für den Hochschulbereich musste das PIZ die seit 1971 vom Hochschulstatistikgesetz verlangten vielfältigen Daten zum Hochschulleben erheben. Unter anderem wurden diese auch für die immer komplizierter werdenden Berechnungen der Ausbildungskapazität gemäß den immer rigoroseren Vorgaben der Kapazitätsverordnungen benötigt. Hieran knüpft sich eine weitere sehr alte Erinnerung. Roland Schöne und ich haben tagelang bis weit in den Abend hinein umgeben von umfangreichen Gerichtsbeschlüssen aus allen Bundesländern – die Rechtsprechung zum Kapazitätsrecht entwickelte sich gerade erst und war noch weitgehend unberechenbar – über Unmengen von Datenblättern gebrütet, um die richtige Strategie und Taktik für die Festlegung der Ausbildungskapazität und für deren Verteidigung vor Gericht zu entwickeln. Immerhin mussten wir in dieser aufgeregten Zeit bis zum Bundesverfassungsgericht, um die Ausweitung der Studierendenzahlen in erträglich erscheinenden Grenzen zu halten. Es sei daran erinnert, dass die jährliche Aufnahmekapazität von 50 zu Beginn der 70er Jahre auf bis zu 312 Studierenden anwuchs, sich also zeitweise versechsfachte.

Der Senat unserer Hochschule bestimmte Schöne zum Kapazitätsbeauftragten der Hochschule (ein sonst von Hochschullehrern wahrgenommenes Amt), und auch der Veterinärmedizinische Fakultätentag wählte ihn zu seinem Kapazitätsbeauftragten; letztere Funkti-



on übt Schöne auch noch in seinem jetzigen Ruhestand aus. Er arbeitete mit im Unterausschuss Kapazitätsverordnung der Arbeitsgruppe Medizin der ZVS. Die TiHo wurde so faktisch zum Vorort für die besonders damals so wichtigen Kapazitätsfragen in der Tiermedizin und Schöne zum bundesweit bekannten und gefragten Kenner von quantitativen Ausstattungs- und Ausbildungsfragen im tiermedizinischen Studium. Folgerichtig hat die TiHo ihm 1992 einen Lehrauftrag für „Tiermedizinisches Standesrecht“ erteilt, den er auch weiterhin innehat. Er war im Gespräch als Geschäftsführer der Deutschen Tierärzteschaft, entschied sich jedoch, in „seiner“ vertrauten Hochschule zu bleiben.

Hochschulbezogen von besonderem Gewicht war Schönes Aufgabe, für Neu- und Umbauten die Raumprogramme und Einrichtungspläne aufzustellen und zur Beschlussreife zu bringen sowie für die Rahmenpläne nach dem Hochschulbauförderungsgesetz anzumelden. So war er an allen Baumaßnahmen der letzten 30 Jahre, die zum Teilumzug der Hochschule an den Bünteweg geführt haben, maßgeblich beteiligt. Auf diesem Gebiet habe ich seiner Neigung, ihm lieb gewordene Dienstaufgaben auch über seinen Zuständigkeitsbereich hinaus als persönliches Anliegen anzusehen, gerne nachgegeben und ihm zur Einrichtungsplanung auch die Beschaffung der Ersteinrichtung – und dann auch die Beschaffung von Einrichtungen aus Berufungszusagen – übertragen. Sein kaufmännisches Interesse und Engagement führte dazu, dass das PIZ auch andere zentrale Beschaffungen übernahm und so zu einem Kern für einen zentralen Einkauf der Hochschule wurde.

Nicht wegzudenken ist für mich auch Schönes Mitwirken in der Kommission, in der die lang- und kurzfristigen Planun-

gen und Entwicklungen der Hochschule in der gebotenen Gründlichkeit für den Senat vorbereitet wurden. Sie hieß in ihrem Ursprung Kommission für das Planungs- und Informationszentrum oder kurz PIZ-Kommission, wurde mit gewachsener Bedeutung zur Senatskommission für Planung und Entwicklung und schließlich zur gesetzlich vorgegebenen Haushalts- und Planungskommission (HPK). Die von ihm hier über alle Jahre hinweg ununterbrochen ausgeübte Funktion des Geschäfts- und Protokollführers hat er nach meinem Eindruck nicht gerade besonders geschätzt, aber doch gern wahrgenommen, weil sie ihm Gelegenheit gab, auch ohne Sitz und Stimme bei allen verhandelten Themen mitzuwirken und seine Ansichten dazu ausführlich vorzutragen.

Mein Bild von Roland Schöne wäre nicht vollständig, würde ich nicht auch als liebenswerten Grundzug seines Charakters die ihm eigene persönliche Fürsorge und Hilfsbereitschaft beschreiben, die sich in vielfältiger Weise gezeigt haben. Mit seinen engeren Mitarbeitern/innen hat er ein fast familiäres Verhältnis gepflegt, und sie waren ihm dafür dankbar. Die Vergabe der so genannten

Kapazitäts-Sondermittel lag bei ihm in guten Händen, weil er sie stets und mit einigem Erfolg zu vermehren bemüht war und sie immer als Hilfe für die Studierenden zur direkten Verbesserung ihrer Studienbedingungen in der TiHo eingesetzt hat. Dazu gehörte auch der Aufbau und Betrieb der Videothek, die seiner persönlichen Initiative zu verdanken ist und die er den Studierenden als zusätzliches Lehrmittel insbesondere zur Examensvorbereitung geschaffen hat. Und wie schon selbstverständlich war er in vorderster Front dabei, als es 1989 nach der Wiederherstellung der Deutschen Einheit galt, der Leipziger Fakultät partnerschaftlich mit Rat und Ausrüstung für Lehre und Forschung die dringend benötigte Unterstützung für einen Neuanfang anzubieten und zu leisten.

Roland Schönes Verhältnis zur Tierärztlichen Hochschule ist immer von sehr persönlicher Art gewesen. Sie war ihm nicht eigentlich die Arbeitgeberin. Vielmehr hat er die Einbindung in Arbeitsstrukturen nur widerstrebend akzeptiert. Aus dem Nähkästchen sei geplaudert, dass ich nicht glaube, ihn je davon überzeugt zu haben, dass die Verfallregeln für ins nächste Urlaubsjahr übertragene

Urlaubstage auch für ihn gelten mussten. Doch möge er mir nicht persönlich nachtragen, dass er während seiner fast 33 Arbeitsjahre in der TiHo mindestens ein ganzes Jahr an nicht genommenen Urlaub wegen Verfalls eingebüßt hat. Die Hochschule schien ihm mehr häusliche Heimat gewesen zu sein, für die zu wirken er sich nicht so sehr arbeitsvertraglich, sondern vielmehr ganz persönlich verpflichtet gefühlt hat. Deshalb wohl hat er so viel an der Hochschule gelitten und über sie gezürnt, wenn sie ihm nicht vertretbar erscheinende Entscheidungen getroffen oder Entwicklungen genommen hat. Er hat der Hochschule aber auch zu danken, weil sie ihm ein sehr auf seine Person hin gestaltetes Wirkungsfeld gegeben hat. Und die Hochschule hat ihm dafür, dass er dieses mit rückhaltlosem Einsatz ausgefüllt hat, gedankt, indem sie ihm noch während seiner Dienstzeit – eine ganz außerordentliche besondere Ehrung – mit ihrer Verdienstmedaille ausgezeichnet hat.

Gewiss auch im Namen aller, die mit ihm zusammen gearbeitet haben, wünsche ich Dr. Roland Schöne einen erfüllten Ruhestand in Gesundheit und nun unbeschwerter Gelassenheit. ■

Juniorprofessoren der TiHo



Junior-Prof. Dr. Marcus Pröpsting
Pathobiochemie des Proteintransportes
Institut für Physiologische Chemie

Ende letzten und Anfang diesen Jahres wurden an der TiHo die ersten Juniorprofessoren bestellt. Die Juniorprofessur stellt eine Alternative zur bisherigen Habilitation dar. Voraussetzungen für die Einstellung sind eine hervorragende Dissertation und die besondere Befähigung zu vertiefter selbstständiger wissenschaftlicher Leistung. Wie in den USA können besonders gute Wissenschaftler/innen direkt nach der Promotion (und damit durchschnittlich zehn Jahre früher als bisher) eigenständig forschen und lehren und auch Drittmittel einwerben.



Junior-Prof. Dr. Beatrice Grummer
Zell- und molekularbiologische Pathogenese viraler Erkrankungen
Institut für Virologie



Junior-Prof. Dr. Cord Drögemüller
Molekulare Pathogenetik
Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung

Das Land Niedersachsen unterstützt die Juniorprofessur-Initiative des Bundes mit eigenen Personalmitteln und hat dazu im Jahr 2001 das Junior-Start-Programm in Höhe von rund 6,13 Millionen Euro aufgelegt.



Junior-Prof. Dr. Gregor Hauschild
Tissue Engineering
Klinik für kleine Haustiere



Junior-Prof. Dr. Silke Rautenschlein
Virale Geflügelkrankheiten, Schwerpunkt Immunpathologie und Immunprophylaxe
Klinik für Geflügel

Ehrung für Prof. Dr. Wolfgang Drommer

Auf dem Kongress der European Society of Toxicologic Pathology vom 25. bis 27. September 2003 in Hamburg wurde Prof. Dr. Dr.h.c. mult. Wolfgang Drommer zum Honorary Member ernannt. Mit der Ernennung wird sein 15-jähriges Engagement auf dem Gebiet der Fortbildung in der Fachrichtung Toxipathologie gewürdigt.

Seit elf Jahren wird ein Seminar im Rahmen des Aufbaustudiums und später des PhD-Studiums angeboten, in dem junge Wissenschaftler/innen lernen durch chemische Substanzen, insbesondere durch Pharmaka, hervorgerufene Veränderungen an Organen zu erkennen.

Weiterhin wird seit drei Jahren eine Veranstaltung an der Tierärztlichen Hochschule durchgeführt, bei der pathologische und physiologische Veränderungen an den Organen von Versuchstieren wie Ratte, Maus, Hund und Kaninchen demonstriert werden. Im letzten Jahr war das Thema des 2,5-tägigen Seminars die endokrinen Organe. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf den pathologischen Veränderungen bei männlichen und weiblichen Geschlechtsorganen von Versuchstieren. Alle jungen Pathologen/innen der Industrie nehmen an diesen Veranstaltungen teil.

Die European Society of Toxicology war der Meinung, dass Wolfgang Drommer damit einen wertvollen Beitrag geleistet hat, die Qualität der Toxikologen in der Industrie zu verbessern.

25 Jahre TiHo

Christa Borchers aus der ehemaligen Zentrumsabteilung für Hygiene und Technologie der Milch ist der TiHo seit vielen Jahren treu verbunden.

Am 25. Dezember 2003 feierte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Vizepräsidentin für Verwaltung und Finanzen, Heidi Mikoteit-Olsen, überreichte die Jubiläumssurkunde.

Ingrid Vervuert

7. Konferenz der ESVCN

3. - 4. Oktober 2003

Die im jährlichen Rhythmus stattfindende Tagung der European Society of Veterinary and Comparative Nutrition (ESVCN) wurde in diesem Jahr vom Institut für Tierernährung, maßgeblich unter der Regie von Prof. Dr. Josef Kamphues, Vizepräsident der ESVCN, ausgerichtet. Mit 147 Teilnehmern/innen aus nahezu allen europäischen Ländern sowie aus Nord- und Südamerika fand die Tagung eine gute Resonanz. Stellvertretend für den Präsidenten der Tierärztlichen Hochschule eröffnete Prof. Dr. Manfred Kietzmann, Leiter des Akademischen Auslandsamts, die Tagung mit einem offiziellen Willkommensgruß.

Die zentralen Themen der Tagung bewegten sich natürlich rund um die Fütterung verschiedener Tierspezies, wobei besonders dem Thema „Tierernährung in der Lehre“ viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde: Welche Lehrinhalte sollte das Fach Tierernährung vermitteln, um kompetente Tierärzte/innen für die Praxis auszubilden; wie gelingt der Spagat zwischen klinischer Arbeit und institutsbezogener Beratung; wie kann man die Spezialisierung umsetzen? Diese Fragen wurden unter der Sektion „Teaching animal nutrition in veterinary medicine“ zu Beginn der zweitägigen Tagung diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt berücksichtigte die Futtermittelsicherheit zur Gewinnung von sicheren Lebensmitteln. Als Gastreferent hielt Dr. Eberhard Haunhorst, Präsident des Niedersächsi-

schen Landesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, zu diesem Themenbereich ein Übersichtsreferat mit dem Titel „Feed security and consumer protection“.

Insgesamt standen 120 Beiträge, untergliedert in sieben Sektionen, entweder als Vortrag oder als Poster zur Diskussion, wobei insbesondere jungen Nachwuchswissenschaftlern/innen die Gelegenheit geboten wurde, Ergebnisse aus ihren Arbeitsbereichen vorzustellen. Die angesprochenen Tierspezies und Themata reichten von Papageien bis zu Pferden und der Mykotoxinbelastung in Futtermitteln und deren Risiken für Mensch und Tier bis hin zu diätetischen Strategien für übergewichtige Katzen. Erwähnenswert ist auch, dass durch ein international besetztes Gremium neun Posterbeiträge für eine Kurzpräsentation ausgewählt wurden, um so die Bedeutung der Poster für diese wissenschaftliche Tagung zu unterstreichen. Begleitend wurde darüber hinaus ein Tagungsband mit allen Beiträgen erstellt, der zu Beginn der Tagung allen Teilnehmern/innen übergeben werden konnte.

Die Vielfalt der Fachbeiträge wurde ergänzt durch einen bunten „Niedersachsenabend“ auf dem Lehr- und Forschungsgut in Ruthe. In der herbstlich geschmückten „Expo-Halle“ präsentierten Dr. Christian Sürle und seine Mitarbeiter/innen kulinarische Köstlichkeiten aus Niedersachsen, die bei uns Tierernährern/innen jede Fachdiskussion in den Hintergrund stellten. Aber auch kulturell ließ dieser Abend keine Wünsche offen. Unter der kompetenten Führung von Judith McAlister-Hermann, PhD, wurde eine Bilderreise durch Niedersachsen unternommen, die mit historischen, aber auch aktuellen Geschichten zu Land und Leuten einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Vorausschauend bleibt nur zu sagen, dass die ESVCN-Tagung im nächsten Jahr in Ungarn stattfinden wird, um so das erfolgreiche Konzept des Gedankenaustauschs auf europäischer Ebene im Sinne einer tierärztlich ausgerichteten Tierernährung weiterführen zu können. ■



Dr. Eberhard Haunhorst, Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

Epidemiologie und Biometrie

Kursprogramm 2004

1. - 5. März 2004, Hannover

Kurs- und Themenübersicht

Grundlagen der Biometrie

Teil I: Deskriptive Statistik
(1. - 3. März 2004)

Teil II: Induktive Statistik
(3. - 5. März 2004)

Epidemiologische Methoden

Teil I: Deskriptive epidemiologische Methoden
(1. - 3. März 2004)

Teil II: Analytische epidemiologische Methoden
(3. - 5. März 2004)

Genetische Epidemiologie

(1. - 3. März 2004)

Evaluierung von Diagnostetests

(1. - 3. März 2004)

Angewandte Tierseuchen- bekämpfung am Beispiel aktueller Tierseuchen

(3. - 5. März 2004)

Veranstaltungsort

Tierärztliche Hochschule Hannover
Institut für Biometrie, Epidemiologie
und Informationsverarbeitung,
Bünteweg 2

Programmkoordination

Prof. Dr. Lothar Kreienbrock
Institut für Biometrie, Epidemiologie
und Informationsverarbeitung

ATF-Anerkennung

je Kurs 12 Stunden

Teilnahmegebühren

ein Kurs: 250 Euro /
zwei Kurse: 450 Euro

Anmeldung

vorzugsweise via Internet
Internet: <http://www.tiho-hannover.de/einricht/who/fortbildung/index.htm>

Informationen

Heike Bark
Institut für Biometrie, Epidemiologie
und Informationsverarbeitung
Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover
Tel.: (05 11) 9 53-79 51
Fax: (05 11) 9 53-79 74
E-Mail: heike.bark@tiho-hannover.de

Fortbildungsveranstaltung für Fischkrankheiten und Fischhaltung

Samstag, 20. März 2004:

Vormittags, 10:00 bis ca. 15:15 Uhr:
Fischkrankheiten und Diagnostik
Viruserkrankungen der Fische
(u. a. Koi-Herpes-Virusinfektionen),
bildgebende Verfahren, nicht-
erregerbedingte Erkrankungen,
umweltbedingte Erkrankungen

Nachmittags, 15.30 bis ca. 18.00 Uhr:

Workshop: Der Fisch als Patient
Krankheitsdiagnostik beim Zierfisch,
praktische Übung in Kleingruppen,
begrenzte Teilnehmerzahl

Sonntag, 21. März 2004:

10.00 bis ca. 16.15 Uhr:
**Diagnostikrelevante Aspekte der
Fischhaltung**
Fischernährung, Fischbiologie und
Lebensräume, Teichfische, Tierschutz

Teilnahmegebühr:

Samstag:
mit Workshop: 130 Euro
ohne Workshop: 55 Euro
nur Workshop: 85 Euro
Sonntag: 75 Euro
Beide Tage: 180 Euro

Anmeldung und Information:

bis Freitag, den 5. März 2004 im
Fachgebiet für Fischkrankheiten
und Fischhaltung der Tierärztlichen
Hochschule Hannover
Bünteweg 17, 30559 Hannover
Tel.: (05 11) 9 53-88 89
Fax: (05 11) 9 53-85 87

Anmeldeformular auch unter:
[www.tiho-hannover.de/einricht/fisch/
aktuelles](http://www.tiho-hannover.de/einricht/fisch/aktuelles)

ATF Anerkennung

EDV-Kurse für alle Beschäftigten

Die Erfahrung zeigt, dass an vielen PC-Arbeitsplätzen die Möglichkeiten der Anwendungen mangels Kenntnissen nicht ausgeschöpft werden, was zu unnötigem Arbeitsaufwand beiträgt. Daher werden dieses Frühjahr ab Ende Februar bis Anfang Mai EDV-Kurse für Windows-Betriebssysteme und Microsoft-Word angeboten. Die Kurse richten sich an alle Mitarbeiter/innen der Hochschule. Eine Teilnahme ist auch lohnend, wenn Sie schon lange mit den Programmen arbeiten! Aus den insgesamt sechs Modulen können Sie sich die passenden Angebote auswählen. Dozentin ist Jutta Koopmann. Sie ist langjährige EDV-Trainerin bei verschiedenen Bildungsträgern und wird einigen TiHo-Beschäftigten aus früheren Kursen bekannt sein.

Leitung: Jutta Koopmann

Zeit: ab Ende Februar 2004,
2-3 Tage pro Woche, 9.00-13.00 Uhr,
Ort: Rechenzentrum im TiHo-Tower,
3. Etage, Bünteweg 2

Präsentationstechniken für Wissenschaftler/ innen

Vorträge gehören für Wissenschaftler/innen zum Alltagsgeschäft. Doch nicht immer werden die Arbeiten anschaulich und verständlich dargestellt. Diplompädagogin Beate Baxmann der TU Braunschweig gibt in einem zweitägigen Seminar Tipps, wie klassische Fehler vermieden werden können und die Visualisierung der eigenen Arbeit verbessert werden kann. Sie greift dazu unter anderem auf technische Mittel wie PowerPoint zurück.

Leitung: Dipl. Päd. Beate Baxmann, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik, TU Braunschweig

Zeit: Mittwoch, 28. April 2004,
10.00-17.00 Uhr, Donnerstag,
29. April 2004, 9.00-16.00 Uhr
Ort: Raum 204 im TiHo-Tower,
Bünteweg 2

Nähere Informationen zu den genannten Veranstaltungen erhalten Sie bei:

Dr. Beate Pöttmann,
Tel.: (05 11) 9 53-8012,
E-Mail: beate.poettmann@tiho-hannover.de
oder im Internet unter:
[http://www.tiho-hannover.de/
einricht/vw/persentw/index.htm](http://www.tiho-hannover.de/einricht/vw/persentw/index.htm)

TERMINKALENDER

■ 17.02.2004

Klaviertrios von Haydn,
Hill und Schumann
Ferdinand Hanisch, Violine,
Gerhard Breves, Violoncello,
Verena Jagau, Klavier
19:30 Uhr
Hörsaal "Alte Apotheke" im
Museumsgebäude
Der Eintritt ist frei.

■ 27.02.2004

Fortbildungsveranstaltung in
der Milchviehfütterung
Grassilage in der Milchvieh-
fütterung – Haben wir die
richtigen Bewertungsmaß-
stäbe?
8:30 Uhr, Bayer-Hörsaal
der Klinik für Rinder
Bischofsholer Damm 15

Anmeldung:

Fax: (05 11) 8 56 76 98 oder
E-Mail: manfred.coenen@
tiho-hannover.de

Stichwort Silage, Teilnahme-
gebühr (inkl. Verpflegung):
110 € Bankverbindung:
Nord-LB, BLZ: 250 500 00,
Konto: 106 031 495, Verwen-
dungszweck: 720 000 10
(bitte unbedingt angeben)

■ ab Ende Februar 2004

EDV-Kurse für alle Beschäf-
tigten, 2-3 Tage pro Woche
9:00 - 13:00 Uhr
Rechenzentrum im TiHo-
Tower, 3. Etage, Bünteweg 2
Information: Dr. Beate Pött-
mann, Tel.: (05 11) 9 53 80 12

[http://www.tiho-hannover.de/
einricht/vw/persentw/
index.htm](http://www.tiho-hannover.de/einricht/vw/persentw/index.htm)

■ 01. - 05.03.2004

Epidemiologie und Biometrie
Kursprogramm 2004
Institut für Biometrie, Epide-
miologie und Informations-
verarbeitung, Bünteweg 2
[http://www.tiho-hannover.de/
einricht/bioepi/index.htm](http://www.tiho-hannover.de/einricht/bioepi/index.htm)
Nähere Informationen in
diesem Heft.

■ 13. - 14.03.2004

Verhaltenstherapie - Fortbil-
dungskurs der ATF
Ethologie Katze/
Lernverhalten
10:00 Uhr
Hörsaal des Instituts für
Pathologie, Bünteweg 17
Information:
Christiane Quandt
(0 61 98) 58 69 44;
Anmeldung per Fax:
(02 28) 7 25 46 90 oder
atf@btk-bonn.de

■ 20. - 21.03.2004

Fortbildungsveranstaltung für
Fischkrankheiten und Fisch-
haltung
10:15 Uhr, Kursraum im
Institut für Pathologie,
Bünteweg 17
Anmeldung und Information:
bis 05.03.2004 unter
Tel.: (05 11) 9 53 88 89 oder
Fax: (05 11) 9 53 85 87
Nähere Informationen in
diesem Heft.

■ 19.03.2004 oder 26.03.2004

Fachkunde nach
Röntgenverordnung
Für Tierärzte/innen, die vor
In-Kraft-Treten der Neufas-
sung der Röntgenverordnung
ihre Approbation erhalten
haben und die Fachkunde
zum Umgang mit Röntgen-
strahlen besitzen.
Anmeldung: per E-Mail an
fr@tknds.de
Information: FG Allgemeine
Radiologie und Medizinische
Physik der TiHo
Tel.: (05 11) 8 56 75 06
Fax: (05 11) 8 56 76 95
Gebühr: 200,- €
ATF-Anerkennung: 6 Std.

■ 28.04.2004 oder 29.04.2004

Präsentationstechniken für
Wissenschaftler/innen
10:00 - 17:00 Uhr oder
09:00 - 16:00 Uhr
Raum 204 im TiHo-Tower,
Bünteweg 2
Information: Dr. Beate Pött-
mann, Tel.: (05 11) 9 53 80 12
[http://www.tiho-hannover.de/
einricht/vw/persentw/
index.htm](http://www.tiho-hannover.de/einricht/vw/persentw/index.htm)

Dieser Terminkalender kann
nicht immer auf dem neuesten
Stand sein.
Einen Terminkalender, der
laufend aktualisiert wird, fin-
den Sie im Internet unter der
Adresse:
[http://www.tiho-hannover.de/
Aktuelles/Termine.html](http://www.tiho-hannover.de/Aktuelles/Termine.html)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsident und Senat der
Tierärztlichen Hochschule
Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Protokollstelle
der Tierärztlichen Hochschule
Hannover, Bünteweg 2
30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

Verantwortlich:

Sonja von Brethorst
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
wieder.

Verlag:

Schlütersche Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0

Verlagsleitung:

Klaus Krause

Anzeigenleitung:

Andreas Dirschauer

Anzeigenservice:

Tel. 0511 8550-2480
Fax 0511 8550-2406
vet@schluetersche.de

Für Unternehmen aus der
Veterinärbranche:
Verlagsbüro Bettina Kruse
Tiestestraße 32, 30171 Hannover
Tel. 0511 8117961
Fax 0511 8117962

Vertrieb/Abonnement-Service:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Druck:

Hahn-Druckerei GmbH & Co.
Im Moore 17, 30167 Hannover

Der TiHo-Anzeiger erscheint
6-mal jährlich.
Bezugspreis 18,- € pro Jahr
einschließlich Versandkosten
und Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der
Gesellschaft der Freunde der
Tierärztlichen Hochschule
Hannover ist der Bezugspreis
mit dem Mitgliedsbeitrag
abgegolten.

ISSN 0720-2237

Der nächste TiHo-Anzeiger
erscheint am 1. April 2004.

Redaktionsschluss für diese Aus-
gabe ist der 4. März 2004.